

Theater vom Kopf direkt ins Herz

Katja Behounek-Pölzer und ihr Mann Martin Pölzer betreiben in Wilmersdorf das „Theater Jaro für Kinder“.

15.02.2016, Berliner Morgenpost online

Katja Behounek-Pölzer und ihr Mann Martin Pölzer betreiben in Wilmersdorf das "Theater Jaro für Kinder". Mit viel Liebe und Kreativität inszenieren sie immer neue Geschichten. *Von Anca Specht* Aufgeregt reden sie durcheinander, können kaum still sitzen und blicken gespannt auf den roten Vorhang im Theater Jaro. Knapp 45 Kinder freuen sie auf die Vorstellung von "Sei mutig kleiner Pfeil", eine Geschichte über einen Indianer-Jungen und sein Pferd Tschinga. Das Stück ist nur eines von 15 Geschichten, die das Ehepaar regelmäßig aufführt. Sie erarbeiten die Geschichten selbst, oft mit anderen Schauspielern oder Regisseuren zusammen. Für die Gestaltung der Kulissen holen sie sich Hilfe von Bühnenbildnern oder bauen Requisiten einfach selbst. So auch den Indianerjungen und sein Pferd.

Eigene Geschichten, liebevolle Requisiten

Während "kleiner Pfeil" und Tschinga den Großvater besuchen, wird das Pony krank. Der Großvater, ein alter Schamane, versucht das Tier zu heilen. Doch was ihm fehlt, ist sein Bruder Tschonga. Also macht sich "kleiner Pfeil" auf den gefährlichen Weg und sucht den Bruder seines geliebten Pferdes. Dabei hat er den Rat seines Großvaters immer im Hinterkopf: "Sei mutig! Und höre auf den Rat der Tiere." Dazu bekommt "kleiner Pfeil" eine magische Feder.

Einfach mal ohne Druck sein

Auf seiner Reise muss er Schluchten überwinden, wird von einem Schmetterling gekitzelt, der ihm dann aber den Weg zum Wasser zeigt. "Kleiner Pfeil" schimpft über den Lärm der quakenden Frösche, aber lernt von ihnen das "Mutmachlied". Da stimmen auch die Kinder fröhlich mit ein: "Hör gut hin, dein Blick sei klar. Spür dich selbst, denn dein Herz spricht wahr. Gute Kräfte umhüllen dich, das Leben ist abenteuerlich." Dass sie Kindergeschichten erzählen hat sich eigentlich erst ergeben, als sie selbst Kinder hatten, erzählen Katja und Martin Pölzer. Die Geschichten haben immer auch einen pädagogischen Aspekt, zum Beispiel, dass der "kleine Pfeil" einen Kreislauf der Elemente durchleben muss und daran wächst. Er tut das, um die getrennten Brüder wieder zu vereinen. "Das bewegt die Kinder", sagt Martin Pölzer. Seine Motivation ist das große Vertrauen der Kinder und die Resonanz, die sie als Schauspieler bekommen. Seine Frau ergänzt: "Die Vorführungen sind bleibende Erlebnisse, da sind auch die Eltern am Ende beglückt. Die Stimmung verändert sich einfach, weil kein Druck da ist, während der Vorführung kann man einfach mal sein. Das schafft kein Film, das kann nur Theater – und vielleicht Fußball."

Bunter Strauß an Effekten

Doch nicht alle Tiere unterwegs wollen "kleiner Pfeil" helfen. Der listige Kojote weckt Zweifel in dem Indianer-Kind, doch der Junge bleibt mutig und kämpft für seinen Tschinga. Untermalt mit Live-Musik vom Akkordeon, einer Kulisse aus Bergen und Tälern, mit Seen und einem großen leuchtenden Mond erzählen Katja und Martin Pölzer in 50 Minuten die Geschichte von "kleiner Pfeil" und Tschinga. Immer wieder setzen sie auch Lichteffekte und Schattenspiele ein. Die Kinder sind begeistert und auch ihren Betreuern gefällt es. "Bei uns sind gerade Projektwochen, unter anderem zum Thema Nordamerika", sagt Kindheitspädagogin Elisabeth Mildner. Sie ist das erste Mal mit zehn Kita-Kindern aus Lichterfelde hier. Andere Erzieher wie Frau Paker kommen seit mehreren Jahren in das Theater an der Schlangenbader Straße 30. "Wir sind einfach begeistert", sagt sie. "Die Stücke sind sehr interaktiv". Auch die vierjährige Sara stimmt ihr zu: "Das war lustig und spannend." Oft würden die Stücke oder Themen daraus auch in der Schule oder Kita noch besprochen werden, sagt das Ehepaar Pölzer. Einige Geschichten gibt es auch als Hörspiel zu kaufen.

"Das geht vom Kopf bis ins Herz"

Bis ein neues Stück fertig ist, kann es schon mal ein paar Wochen dauern. Katja Behounek-Pölzer sagt: "Ein Stück braucht vielleicht so 20 Aufführungen, bevor es auch vor den Kindern funktioniert und die an den richtigen Stellen lachen. Sie müssen der Geschichte folgen können und mitfühlen, was andere bewegt. Das geht vom Kopf bis ins Herz." Doch wenn das dann klappt, ist es ein tolles Gefühl, meint sie: "So ein ehrliches Publikum haben Sie nie wieder."

Auch Kurse für Theater, Tanz und Musik

Am Ende sind Tschinga und sein Bruder wieder vereint und die beiden und "kleiner Pfeil" toben über die Wiesen. Den Zuschauern hat es gefallen. Und wer selbst mitspielen möchte, kann das auch tun. Denn unter der Woche gibt es Kurse im Bereich Theater, Tanz und Musik. Diese kosten 29 Euro im Monat und dauern 45 Minuten pro Woche. Die "Musikmäuse" können mit zweieinhalb Jahren anfangen, für die großen "Theatermäuse" geht es ab sieben Jahren los. Am Ende der Aufführung dürfen die Kinder die beiden Plüschpferde noch einmal streicheln. Da leuchten ihre Augen so groß wie der Mond über dem Tipi von "kleiner Pfeil".